76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29. Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2050.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 150 Nagold, Samstag den 27. September 1902.

Mit dem 1. Okt.
beginnt ein
neues Abonnement
auf den nunmehr 5 mal wöchentlich erscheinenden
Gesellschafter.
Um Störungen im Bezuge des Blattes zu vermeiden, wird um sofortige Erneuerung des Abonnements gebeten.

Amtliches.

An die Ortsbehörden.

Die wiederholte Bekanntmachung, betr. die **Errichtung eines Meldeamts in Herrenberg,** welche nach dem Erlaß im Vorjahr (Gesellsch. Nr. 139) abgedruckt wurde, beruht auf einem Versehen.

Nagold, den 25. September 1902.

K. Oberamt. Ritter.

Die Ortsbehörden,

welche mit der Vorlage des mit Erlaß vom 18. August d. Js. ‚Gesellschafter Nr. 128, betr. **die Einleitung der Jahresschätzung der Gebäude,** verlangten Berichts über die **Anmeldung von Fabriken oder sonstigen größeren gewerblichen Anlagen nebst ihren Zubehörden (namentlich Maschinen)** noch im Rückstand sind, werden zur **sofortigen** Vorlage des Berichts, resp. einer Fehlanzeige aufgefordert.

Nagold, den 26. September 1902.

K. Oberamt. Ritter.

Politische Uebersicht.

Die Reden französischer Minister drohen in bedenklicher Weise epidemisch zu werden. Am Sonntag haben nicht weniger denn vier Minister Ansprachen gehalten. Der Marineminister Pelletan bei einem Ehrenwein, der ihm von den republikanischen Vereinen von Toulon gereicht wurde, der Ackerbauminister Mougeot auf einem landwirtschaftlichen Fest des Arrondissements Langres, General André auf einem solchen in Gevrey-Chambertin und der Unterrichtsminister Chaumié auf dem Jahresfest des „Pain de la Mutualité". Bemerkenswert sind folgende Auslassungen des Kriegsministers André über die zweijährige Militärdienstzeit: „Der zweijährige Militärdienst wäre die Gleichheit und Gerechtigkeit für alle Welt. Es wird so eingerichtet werden, daß die Armee Frankreichs stärker wird als mit dem dreijährigen Dienst. Der Entwurf über den zweijährigen Dienst bezweckt die absoluteste Gerechtigkeit für alle Soldaten. Alle ohne Ausnahme werden zwei Jahre dienen. Täuschen Sie sich nicht, der zweijährige Dienst, so wie ich ihn vor dem Parlament verteidigen werde, wird mehr Opfer erheischen als der dreijährige. Ich hoffe, daß dank dem Vorherrschen des Geistes der Gerechtigkeit das Land mit der Mühe und den Opfern nicht kargen wird."

Der Oberstkommandierende der englischen Armee, Lord Roberts, scheint von den deutschen Manövern die Erkenntnis mit heimgebracht zu haben, daß die Ausbildung der Offiziere des brittischen Heeres noch sehr viel zu wünschen übrig läßt. Er hat deshalb soeben einen Armeebefehl erlassen, der die militärische Ausbildung der Offiziere und vor allen Dingen ihre Fähigkeit im Schießen zum Gegenstand hat. Der Charakter des Dokuments ist originell nach Form und Inhalt. Aeußerlich trägt es teilweise einen argumentativen Charakter und appelliert mit beredten Worten an den gesunden Menschenverstand und das Pflichtgefühl der Offiziere. Aber der Geist des Schriftstückes ist dennoch der eines strengen Befehls und Lord Roberts erklärt in nicht mißzuverstehenden Worten, daß er jeden aktiven Offizier persönlich dafür verantwortlich machen wolle, auf welche Art dies auch immer geschehe, den höchstmöglichen Grad der Fähigkeit und Schlagfertigkeit zu erreichen. Der Höchstkommandierende der englischen Armee ist nach eingehendem Studium zu der Ansicht gekommen, daß rasches und gutes Schießen die Schlachten der Zukunft entscheiden wird und nicht die taktischen Kombinationen, auf welche jetzt so viel Zeit und Mühe verwandt wird. Wenn die Ueberlegenheit im Feuern fehlt, erklärt er, so verliert im kritischen Moment die beste Taktik ihren Wert. Lord Roberts hält auch mit seinem Tadel nicht zurück und erklärt rund heraus, daß die englischen Offiziere diesem wichtigsten Teil der militärischen Ausbildung bisher viel zu wenig Interesse entgegen gebracht haben.

Auf der Balkanhalbinsel gärt es fortwährend. Aus dem Sandschak Novibazar drangen Albanesen in das Kopaonikgebirge in Serbien und griffen drei Stunden von der türkischen Grenze serbische Fuhrleute an, deren Ochsen und Wagen sie raubten. Zwei der Fuhrleute wurden getötet, drei als Gefangene fortgeführt. Als die Grenzwächter erschienen, entflohen die Räuber. Nach Meldungen aus Macedonien ist die aufständische Bewegung dort im Zunehmen begriffen. An den Eisenbahn- und Telegraphen-Anlagen wurden vielfach Verwüstungen angerichtet.

Nachrichten aus China zufolge ist der Boxeraufstand in der Provinz Szetschwan noch keineswegs erloschen. Die Gelände der China-Inland-Mission in Mei-Tchan sind zerstört, doch ist kein Verlust an Menschenleben zu beklagen. Die Boxer sind jetzt in den Städten Tanlien, Hungyn und Kiating.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 24. Sept. Gestern hat die **Zolltarifkommission** des Reichstags die zweite Lesung des Entwurfs fortgesetzt und die Zollsätze für Hopfen und Hopfenmehl, Bäume, Sträucher und Pflanzen, Cacaosurrogate, Obst, Südfrüchte nach den Beschlüssen der ersten Lesung angenommen. Nur wurde die Zollfreiheit für unverpackte Schiffs- und Wagenladungen von Aepfel und Birnen, die nach der Kommission für die Zeit vom 1. Oktober bis 15. November bestehen sollte, auf die Zeit vom 25. September bis 25. November ausgedehnt, und weiter wurde im Interesse unserer Kolonien die Einfuhr frischer Bananen freigelassen. Im weiteren Verlauf der Sitzung verhandelte die Zolltarifkommission über die Zölle auf Gerbstoffe. Graf von Posadowsky und Minister Möller traten für die Wiederherstellung der Regierungsvorlage ein, aber die Kommission bestätigte die Beschlüsse erster Lesung. Es entspann sich dann eine Generaldebatte über die Fleischteuerung, die aber noch nicht zu Ende geführt wurde. Ein Vertreter des Landwirtschaftsministers entwickelte den bekannten Standpunkt des Herrn von Podbielsky und erklärte, daß derselbe, nachdem eine süddeutsche Regierung eine Enquete in dieser Frage angeordnet, auch die preußischen Regierungspräsidenten mit Erhebungen über Umfang, Ursache, Wirkung und Dauer der jetzigen Fleischteuerung beauftragt habe. Bis das Ergebnis vorliege, möge man von einer Erörterung der Frage absehen. Der bayrische Bundesbevollmächtigte meinte daß die vorläufigen Ergebnisse der Enquete in Bayern die Behauptung der Redner der Linken nicht bestätigen.

r. **Stuttgart,** 26. Sept. Die **Volksschulkommission** der Kammer hat gestern in Anwesenheit des Kultusministers und seiner Räte mit der Beratung des Volksschulgesetzes begonnen. Der Vorschlag des Entwurfs, die weiblichen Handarbeiten für die Mädchen obligatorisch zu machen, wurde allseitig begrüßt, doch wurden auch Bedenken laut, ob nicht mit Rücksicht auf kleine Gemeinden eine gewisse Milderung anzubringen sei. Hildenbrand beantragte unter die obligatorischen Fächer die Raumlehre und die Gesetzeskunde, sowie auch für die Mädchen das Turnen aufzunehmen und die Religionslehren zu streichen, indem der Religionsunterricht dem Geistlichen übertragen werden sollte. Die Raumlehre wird schon jetzt im allgemeinen beim Rechnen und Zeichnen berücksichtigt. Die volksparteilichen Mitglieder beantragten, das im Gesetz durch die Worte „Rechnen mit den Anfangsgründen der Raumlehre" sicherzustellen, womit sich der Minister einverstanden erklärte, während Hildenbrand die Raumlehre im engeren Sinn als Geometrie verstanden wissen will. Hinsichtlich der Gesetzeskunde, auf welche schon jetzt

Kapitän Sverdrup über seine Nordpolfahrt.

London, 22. September.

Ueber den Verlauf von Sverdrups 4jähriger Reise durch die Eisfelder und Fjorde höchsten Nordens unseres Erdballs und seine Erforschung des Gebiets westlich von Ellesmere-Land, das heißt der letzten Landstriche zwischen Amerika und dem Pol, liegt heute hier ein von ihm selbst verfaßter, hochinteressanter Bericht vor.

„Unsere Expedition," so erzählt Kapitän Sverdrup, „bestand außer mir selbst aus 15 Personen. Sechs davon waren wissenschaftlich ausgebildet. Geologie, Botanik, Zoologie, Astronomie und Physik waren durch Fachmänner vertreten. Ein Offizier unternahm die kartographischen Arbeiten, unser Schiffsarzt, der leider bald nach Beginn der Reise starb, die meteorologischen Beobachtungen. Die Namen meiner hervorragendsten Genossen waren Leutnant Isaachsen, Bay (Zoologe), Simmons (Botaniker), Schei (Geologe) und Svendsen (Arzt). Zur Ausrüstung gehörten eine Menge Schlitten und eine große Meute Hunde. Ende Juli erreichten wir die grönländischen Ansiedelungen. Der Versuch, durch den Nodeson-Kanal zu fahren, scheiterte. Der „Fram" blieb am Kap Sabine, unfern Ellesmere-Land bei ungefähr 79° nördlicher Breite im Eise stecken. Am 17. August konnten wir nicht weiter. Eine scharfe Kälte setzte ein. Immer neue Eismassen bildeten sich. Wir mußten wohl oder übel dort, an der Rice-Straße, unsere Winterquartiere aufschlagen.

Im Laufe des Herbstes machten wir eine Schlittentour weit hinein nach Ellesmere-Land, über endlose Eisfelder, und begannen mit der Erforschung und der kartographischen Aufnahme der innersten Spitze des Fjordes am Hayes-Sunde. Dazwischen unternahmen wir namentlich, um Futter für die Hunde zu bekommen, Jagdzüge, auf denen wir 25 Walrosse und 11 Moschusochsen erbeuteten. Mit so erfreulichem Zuwachs zu unserem Hundefutter-Vorrat konnten wir das Ueberwintern an dieser Stelle schon riskieren. Im Laufe des Winters bauten wir eine Hütte, die später am Nodeson-Kanal oder noch weiter nördlich aufgeschlagen werden sollte.

Der Sommer 1899, dem wir so hoffnungsvoll entgegengesehen hatten, war uns leider ungünstig. Bei dem Versuche, durch das Kane-Bassin zu fahren, wären wir beinahe im Eise stecken geblieben. Unser Hundefutter war im Laufe des Winters zu Ende gegangen, und wir hatten hier so gut wie keine Gelegenheit, neues zu beschaffen. Wir waren deshalb schon nach Jones-Sund unterwegs, als wir Ende August eine genügende Anzahl von Walrossen erlegten, um die Hunde den Winter über damit durchfüttern zu können. Infolgedessen gingen wir an der Südküste von Ellesmere-Land bei 76° 29 nördl. Breite und 84° 24 westlicher Länge in Winterquartiere. Bald darauf unternahm ich mit 3 Begleitern eine Bootfahrt, um ein Depot anzulegen. Dabei wurden wir vom Eise abgeschnitten und mußten einen Monat in der Nähe des Bootes campieren, bevor wir an Bord wieder zurückkonnten. Auf dieser verspäteten Rückfahrt begegneten wir Baumann mit 3 Leuten, der uns verunglückt glaubte und zu unserer Rettung aufgebrochen war. Er brachte uns die schmerzliche Nachricht, daß unser Genosse Braskarud infolge einer Erkältung binnen wenigen Tagen gestorben war. Nach unserer Rückkehr an Bord brachen wir bald wieder zur Errichtung von Depots und Aufnahme von Karten auf. Am 22. Oktober wurden wir plötzlich 68 Meilen weit vom Schiff entfernt durch offenes Wasser aufgehalten, über welchem so dichter Nebel lag, daß wir die Weite seiner Ausdehnung nicht ermessen konnten. Zu unserer Ueberraschung lief der Küstenstrich, den wir passiert hatten, direkt nach Westen. Die nördliche Biegung des Landes, die auf der Jaglefieldschen Karte verzeichnet ist, war nirgends zu entdecken. Nach Niederlegung des Depots schossen wir in einem östlich davon gelegenen Fjord noch 26 Moschusochsen, und am 16. November waren unsere Fahrten für diesen Herbst beendet.

Als alles auf unseren Jagdzügen erbeutete Fleisch und alle Felle an Bord des Fram geschafft worden waren, widmeten wir uns alle den Vorbereitungen für die große Schlittenexpedition des kommenden Frühjahrs. Am 23. Februar 1900 begaben sich Isaachsen, Schei, Stolz und Bay in vier Schlitten nach dem Depot, um es zu prüfen und die Proviantvorräte zu verstärken. Sie kehrten am 3. März mit der Kunde zurück, daß Eisbären das Depot zerstört und namentlich fast alles Hundefutter aufgefressen hätten. Außerdem hätten sich im Jones-Sund gewaltige Eisschraubungen gezeigt, die das Schiff nicht durchlassen würden. Wir verfertigten deshalb schnell ein Segeltuchzelt, und ich begab mich am 7. März mit Bay und Fosheim auf neue Entdeckungsfahrten. Bay wurde beim Depot, das wir Björneborg tauften, als Wachtposten zurückgelassen, Fosheim und ich gingen weiter westwärts. Zwischen North Kent und Ellesmere-Land stießen wir auf offenes Wasser, in dessen reißendem Sprudel ungeheure Eisschollen durcheinander trieben. Das Vorgehen den Sund entlang erwies sich als zu schwierig. Wir kehrten deshalb am 14. März an Bord zurück. Die Hauptexpedition brach in zwei Abteilungen mit 9 Mann und ebensoviel Hunden am 17. und 20. März zunächst nach Björneborg auf, von wo alle zu-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

bei geeigneten Anlässen vielfach Rücksicht genommen wird, wurde eine Instruktion dahin, daß in angemessener Form auf Belehrung über die wichtigsten Fragen der Gesetzeskunde Bedacht genommen werde, gewünscht und auch zugesagt; von den Mitgliedern der Volkspartei wurde entsprechender Antrag gestellt. Letztere beantragten, es sollte bei den gesteigerten Anforderungen des wirtschaftlichen Lebens im Verhältnis der religiösen Fächer zu den übrigen eine Berücksichtigung der letzteren in der Stundenzahl anläßlich der Durchsicht des Normallehrplans stattfinden. Auch dieser Antrag dürfte bei der heute zu erwartenden Abstimmung die Mehrheit finden.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold 27. September.

Rechtspflege in Württemberg. Der Bericht des Justizministeriums an den König betr. die Verwaltung der Rechtspflege im Jahre 1901 liegt nunmehr im Druck vor. In der Organisation der Behörden für die streitige und die nichtstreitige Rechtspflege, sowie in dem Verfahren dieser Behörde ist in dem genannten Jahre keine Aenderung erfolgt. Der Etat des Justizdepartements war im Jahre 1901 auf 6,015,294 ℳ berechnet, wovon nur 5,909,311 ℳ 59 ₰ eingegangen sind. Die Solleinnahme aus der Amtsthätigkeit der Justizbehörden betrugen insgesamt 3,884,156 ℳ; davon sind 3,537,711 ℳ eingegangen, der Rest ist uneinbringlich. Verurteilt wurden durch Amts- und Schöffengerichte 15,110 Personen, freigesprochen 4681, von den Strafkammern wurden verurteilt 3322 Angeklagte, freigesprochen 511; von den Schwurgerichten wurden verurteilt 259, freigesprochen 88. Vollzogen wurde ein Todesurteil (an dem Glasergesellen Viktor Englert von Oedheim.) Drei zum Tod Verurteilte (Fabrikarbeiter Heinrich Nething von Beuren, OA. Nürtingen, Christian Ludwig Hebecke von Erfurt und Handelsmann Simon Steinharter von Mühringen, O.A. Horb) wurden zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt. — Dem Bericht über die Verwaltung und den Zustand der gerichtlichen Strafanstalten des Landes in der Zeit vom 1. April 1901 bis 31. März 1902 ist folgendes zu entnehmen: In der Organisation der Strafanstalten ist durch die Aufhebung des Zuchthauses Stuttgart eine Aenderung dahingehend eingetreten, daß nunmehr sämtliche gegen Personen männlichen Geschlechts erkannte Zuchthausstrafen in dem Zuchthaus Ludwigsburg bezw. in der Filialanstalt dieses Zuchthauses auf Hohenasperg zu vollziehen sind. Das Aufsichtspersonal der Strafanstalten bestand am 31. März d. J. aus 195 Personen. Die Zahl der Gefangenen in sämtlichen höheren Strafanstalten des Landes belief sich zu dem obengenannten Zeitpunkt auf 1915; gegenüber dem Stand am 31. März 1901 um 17 Gefangene mehr. Der tägliche Durchschnittsstand der Gefangenen betrug im letzten Jahre 1872,5, um 51,5 mehr als im Vorjahre, der höchste Gefangenenstand betrug 2175, der niedrigste 1699. Die Zahl der weiblichen Gefangenen betrug 198. Zuchthausgefangene waren es 764, darunter 30 (männliche 23, weibliche 7) auf Lebenszeit, während sich die Zahl der Gefängnissträflinge auf 1100 belief. Unter den am 31. März d. J. vorhandenen 1915 Gefangenen befinden sich 1541 Württemberger, 374 Nichtwürttemberger; acht Sträflinge konnten weder lesen noch schreiben. Der Gesamtaufwand für die Strafanstalten betrug im Jahre 1901 1,536,622 ℳ, wovon durch eigene Einnahmen gedeckt wurden 969,952 ℳ, so daß eine Mehrausgabe von 566,669 ℳ sich ergiebt; der wirkliche Zuschuß der Staatskasse betrug 569,417 ℳ. Durchschnittlich beschäftigt waren 1403 Gefangene; der Reinertrag der Gefangenenarbeit berechnet sich bei 508,135½ Arbeitstagen auf 421,236 ℳ, während der Nebenverdienst der Gefangenen 53,827 ℳ betrug. Der durchschnittliche Verpflegungsaufwand für einen Gefangenen betrug in Stuttgart 193 ℳ, in Heilbronn 159 ℳ, in Ludwigsburg 167 ℳ, in Hall 174 ℳ, in Rottenburg 163 ℳ und in Gotteszell 131 ℳ.

Einjährig-Freiwilligen-Dienst. Die Ministerialinstanz für Ersatzangelegenheiten in Württemberg hat im Anschluß an den Vorgang in Preußen dem K. Oberrekrutierungsrat zu erkennen gegeben, daß den Einjährig-Freiwilligen-Militärpflichtigen in Ausnahmefällen, wo dies die Berufsverhältnisse des Dienstpflichtigen erheischen, die Meldung beim Truppenteile bis zu einem halben Jahr (siehe § 94, Ziff. 2 der W.-O.) vor dem Einstellungstermin durch das Generalkommando gestattet werden kann.

---

r. **Horb**, 26. Septbr. Vom Wetter begünstigt, wurde gestern hier unter sehr großem Andrang das landwirtschaftliche Bezirksfest abgehalten. Die Stimmung war eine durchweg gute, da der Jahrgang im großen Ganzen sich besser als anfangs erwartet, gestaltet hat. Gegen sonstige Jahre war die Ausstellung durchweg eine reichere. Der Präsident der Zentralstellung Freiherr v. Ow beehrte das Fest mit seiner Anwesenheit.

r. **Reusten**, OA. Herrenberg, 25. Sept. Vor einigen Tagen kam es aus geringfügiger Ursache zu Streitereien unter ledigen Burschen, wobei drei der Beteiligten durch Messerstiche und einer durch Prügelhiebe schwer verletzt wurden.

Stuttgart, 24. Sept. Graf Ludwig von Pückler-Limpurg auf Burgfarnbach in Bayern, einer der protest. württ. Standesherren, hat nach dem Regierungsblatt auf Grund eines Familienvertrags zu Gunsten seines Sohnes, des Erbgrafen Gottfried, auf seine Stellung als Haupt des gräflich Pückler-Limpurgerschen Hauses, soweit das Recht und die Landstandschaft in Württemberg in Betracht kommt, sowie auf den Besitz des in Württemberg befindlichen gräflichen Familienfideikommisses verzichtet. Die Limpurg-Sontheim-Gaildorfsche Standesherrschaft liegt im OA. Gaildorf. Der Graf Ludwig hatte die Standeserbschaft vor ungefähr 18 Jahren nach dem Tode des Grafen Kurt v. Pückler-Limpurg angetreten.

Stuttgart, 24. Sept. (Wilhelm Hauffs Grabstätte.) Hunderte von Verehrern des unvergeßlichen Dichters wandern täglich nach der Grabstätte auf dem Hoppenlaufriedhof und nehmen mit Genugthuung war, daß der stille Ort auf Veranlassung der Familienangehörigen Wilhelm Hauffs mit würdigem Schmuck umgeben worden ist. Die Zweige der das Grab beschattenden Traueresche, die allzutief über den auf dem Erdhügel ruhenden Felsblock herabhingen, wurden, wie das N. T. schreibt, zurückgeschnitten. Vor dem Grabsteine ziert das Ganze eine hübsche Blumengruppe: in der Mitte eine Palme und um diese in entsprechender Anordnung blühende Fuchsien und Begonien. Frische Epheuzweige, die den Felsblock umranken, beleben die ernste Stätte wirkungsvoll. Hinter dem Felsblock wurden drei Lebensbäumchen angepflanzt und das in der Umgebung des Grabes wuchernde Unkraut beseitigt. In Erwartung eines lebhaften Besuches aus Anlaß der Wiederkehr des 100jährigen Geburtstages Wilhelm Hauffs hat die Friedhofverwaltung den nach dem Grabe führenden Weg frisch beklesen lassen. Ebenso soll in der Hauptallee angebrachte Wegweiser mit der Aufschrift: „Zur Grabstätte Wilhelm Hauffs“ aufgefrischt werden. Es ist geplant, die Grabstätte schon in nächster Zeit mit einer Steineinfassung zu versehen, aus welcher ringsherum ein Eisengitter angebracht werden soll. Der ganze Erdhügel soll wieder von Epheu überwachsen werden, wie das bis zum Frühjahr, d. h. bis die alten Epheustämme eingegangen sind, der Fall war.

Heilbronn, 26. Sept. Oberbürgermeister Hegelmaier hat die vom Bauernbund angetragene Kandidatur für die Landtagsersatzwahl im Bezirk Heilbronn angenommen.

r. **Reutlingen**, 26. Sept. Zum Nachfolger des zum Stadtschultheißen gewählten und bestätigten Polizeiamtmanns Harrer, wurde Amtmann Rilling beim Oberamt Herrenberg gewählt.

Die Bewegung gegen die Fleischnot.

Tübingen, 25. Sept. Vom Stadtpolizeiamt wurde dem Gemeinderat eine Zusammenstellung über die Fleischpreise in hiesiger Stadt mitgeteilt, welche auf Veranlassung des K. Ministerium des Innern angefertigt wurde. Die erhobenen Zahlen zeigen, daß die Fleischpreise in den Jahren 1901 und 1902 fast durchgängig eine immerhin nicht unwesentliche Steigerung erfahren haben. Allerdings weisen die Jahre 1894/95 (gute Futterjahre) eine ähnliche Höhe, beim Ochsenfleisch teilweise sogar noch höhere Preise auf, die in den folgenden Jahren (1896 bis 1898) wieder zurückgegangen sind. Seithem zeigen aber die Fleischpreise eine gleichmäßig ansteigende Tendenz. Das in den letzten Monaten in Verbindung mit einem gewissen Viehmangel eingetretene stärkere Anziehen der Fleischpreise ist hier zweifellos fast ausschließlich dem Umstand zuzuschreiben, daß infolge der ausgezeichneten Futterernte bei den Landwirten allgemein das Bestreben vorherrscht, das Jungvieh anzubinden, um es später vorteilhafter verwerten zu können. Es ist deshalb anzunehmen, daß in kürzerer Frist wieder der Fleischpreis auf eine normale Höhe zurückgehen wird. Mit Sicherheit kann gesagt werden, daß für Tübingen mit seinem großen Landwirtschaft treibenden Hinterland, wo namentlich auch Viehzucht intensiv gepflegt wird, die Schließung oder Oeffnung der Grenzen für die Vieheinfuhr keine oder doch nur eine geringe Rolle spielen kann. Demgemäß ist der Gemeinderat der Auffassung, daß bei den hiesigen Verhältnissen kein Anlaß gegeben sei, in dieser Richtung vorzugehen.

Stuttgart, 25. Sept. Der Gemeinderat hat heute nach eingehender Beratung den sozialdemokratischen Antrag auf zeitweilige Aufhebung der städtischen Fleischsteuer mit großer Mehrheit abgelehnt.

Im Parteitag der freisinnigen Volkspartei, der jetzt in Hamburg versammelt ist, wurde folgender Antrag eingebracht: „Angesichts der Unklarheit, die in weiten Kreisen herrscht über die Ursachen der jetzigen Fleischteuerung, sowie, um die Ursachen etwaiger späterer Fleischteuerungen stets rechtzeitig und richtig erkennen zu können, ist es im Interesse den Konsumenten und Produzenten erforderlich, durch regelmäßige Zählungen in kurzen Zeiträumen festzustellen: 1. wie groß der Bestand an Zuchtvieh ist; 2. wie groß die daraus erzielte Produktion und 3. wie viel Tiere in Abgang gekommen sind für die verschiedenen Verwendungszwecke.“ Die Nationalliberale Korrespondenz deutet an, daß über einen Vorschlag, der ähnliches vorsieht und auch auf Einführung rationeller Veröffentlichungen über Futtermittelstatistik abzielt, eine Verständigung zwischen den verbündeten Regierungen in der Anbahnung begriffen sei.

Gerichtssaal.

Tübingen, 25. Sept. (Schwurgericht). Der verheiratete Kaufmann Julius Brucklacher, geboren zu Betzingen, wohnhaft in Reutlingen, stand gestern unter der Anklage des Meineids vor den Schranken des Gerichts. Wie die Hauptverhandlung ergab, wurde der Angeklagte am 22. Mai d. J. in der Strafsache gegen einen Maurer Bauer in Reutlingen wegen Körperverletzung durch das dortige Schöffengericht eidlich als Zeuge vernommen. Auch der Wirt Bantze zum grünen Felsen in Reutlingen wurde in jener Sache als Zeuge gehört und beeidigt. Bantze bezeugte nun, der Streit, welcher zu der den Gegenstand der damaligen Hauptverhandlung bildenden Körperverletzung geführt habe, sei folgender gewesen. Brucklacher sei etwa 14 Tage vor dem Streit zu ihm in die Wirtschaft gekommen und habe verlangt, daß er ihm seine Bücher vorlege; er, Brucklacher müsse nachsehen, was Bauer ihm noch schulde.

---

sammen am 23. nach dem Sund zu weiter gingen, der am folgenden Tage erreicht ward. Dann ging es unter großen Strapazen diesen entlang. Bald mußten wir uns mit Spaten, Picken und Beulen durch das tief und bizarr zerklüftete Eis arbeiten, bald wieder war dieses so weich und schlüpfrig, daß wir jeden Augenblick befürchten mußten, Hunde und Vorratsladungen die steile Wand hinunter in die eisige Flut rutschen zu sehen. Nach 3tägiger Mühsal überschritten wir den 20 Meilen breiten Sund ohne andern Unfall, als den Verlust einer Ladung. Am 31. März kehrten Baumann, Raanäs, Schei, Stolz und Henriksen in einer Entfernung von 175 Meilen vom Schiffe wieder nach Björneborg um. Wir anderen gingen bei einer Temperatur von 42 Grad Kälte unter großen Schwierigkeiten nordwärts weiter. Zwei Schlittenexpeditionen, die eine aus Isaachsen und Hassel, die andere aus Fosheim und mir bestehend, machten sich, jede mit Proviant für 50 Tage versehen, an die Erforschung der noch unbekannten Westküste von Ellesmereland. Am 16. April, beim 79. Breitengrade, trennte ich mich von Isaachsen, den ich nach Westen schickte. Ich selbst ging weiter nach Norden und kam durch sehr bergiges, von großen Fjorden zerschnittenes Gebiet am 4. Mai bis zum 81. Breitengrade, von wo sich das Land noch weiter nach Norden ausdehnt, wir jedoch nach Björneborg umkehrten, das wir am 2. Juni erreichten.

Die ganze Zeit über litten wir unter sehr rauhem Wetter und waren gleichzeitig fast unausgesetzt durch dichten Nebel behindert. Weit und breit begegneten wir keinem Wild, so daß die Hunde darben mußten. Bay hatte nach unserem Fortgange ein Abenteuer mit einem vor Hunger wütenden Eisbären, den er jedoch schließlich überwältigte. Fosheim und ich gelangten am 4. Juni, nach einer Abwesenheit von 76 Tagen, wieder an Bord. Isaachsen und Hassel, die das neue Land westlich bis 98° erkundet hatten, folgten erst am 19. Juni.

Am 9. August verließen wir das Winterquartier und dampften den Jones-Sund westlich entlang. Bereits am 16. aber saßen wir nördlich von Grinell Island wieder im Eise fest. Es wehte stark aus Norden. Erst einen Monat später setzten wärmere südliche Winde ein, zerteilten die Eismassen, und wir konnten weiter. Wir drangen dann durch die Cardigan-Straße vor und schlugen unser Winterlager bei 76° 48' nördlicher Breite und 89° westlicher Länge auf. Diesen Herbst schossen wir 28 Moschusochsen und einige Hasen.

Während des folgenden Winters wurden wir viel von Wölfen belästigt. In mancher Nacht machten wir Jagd auf die heulenden Bestien, fingen auch ein paar lebendig.

Alle Mann brachen am 8. April wieder auf: Isaachsen und Hassel westwärts zur genaueren Erforschung des im vorigen Jahre dort entdeckten Landes, Fosheim, Raanäs, Schei und ich nach Norden, um den Sund zu finden, der, wie wir annahmen, Ellesmere-Land von dem Gebiet meiner vorjährigen Touren trennte. Baumann und Henriksen blieben zum Schutze des Depots zurück, begleiteten mich aber ein Stück weit nach Norden. Am 4. Mai, bei 80° 30' nördlicher Breite schickte ich Raanäs und Fosheim nach Osten und ging selbst mit Schei nach Westen. Sehr bald gelangten wir jedoch in so rauhes Polareis, daß Umkehr geboten war. In der Nacht vom 17. Mai weckten uns die Hunde mit gellendem Kläffen. Wir fanden ein Dutzend Wölfe im Begriff eine Hund fortzuschleppen. Drei schossen wird todt, die übrigen rissen aus. Am 18. Juni erreichten wir den „Fram.“ Isaachsen und Hassel hatten bei 78 Grad nördlicher Breite einen Sund entdeckt, der Nord-Cornwall vom nördlicher belegenen Lande trennt. Wir fuhren ihn entlang, erst nach Westen, dann nördlich, endlich nordwestlich, bis zu 79° 30' n. Br. und 106 w. L., wo das Land sich östlich und südlich umbog. Nach Westen und Norden war weit und breit nur Polareis zu sehen.

Ende August war das Eis immer noch drei Fuß dick. Sprengungsversuche halfen nichts. Mit Benutzung der Flut kamen wir die Küste entlang etwa neun Meilen nach Süden, dann aber nicht weiter. So mußten wir uns darauf einrichten, hier zu überwintern. Zunächst mußten wir für Hundefutter sorgen. Zwei Jagdpartien erlegten im Jones-Sund 20 Walrosse, über und über genug. Bay blieb auf Wache bei dem Fleisch der zerlegten Tiere, bis das Eis stark genug wäre, um es darauf an Bord schaffen zu können. Eines Nachts griff ihn ein Bär an, den er totschoß. Zwei andere Jagdpartien beschafften frisches Fleisch für uns, im ganzen 18 Moschusochsen. Am 4. November endeten die diesjährigen Unternehmungen. Am 2. April ging ich mit Schei nach Norden zur Erforschung eines noch unentdeckten Reiches von Grinnel-Land. Am 9. Mai, bei 81° 37' n. Br., kehrten wir um und waren am 16. Juni wieder an Bord. Fosheim, Baumann und Raanäs fuhren zu Schlitten nach Beechey-Island, um aus dem dortigen englischen Depot einige uns notwendige Utensilien zu holen, fanden es aber bis auf einen Teil der Hausmauern zerstört. Der Kutter „Mary“ war vollkommen, und zwar offenbar mutwillig, untauglich gemacht worden; der Mast und das Bugspriet waren abgesägt.

Im Juli 1902 befanden sich Bay, Isaachsen, Simmons und Henriksen in einem Boote im Jones-Sund, als ein Südoststurm das Eis in Massen hineintrieb und sie auf einer kleinen Insel an Land zu gehen zwang, um ihr Fahrzeug nicht von Eisschollen zerdrückt zu sehen. Der Sturm hielt tage- und wochenlang an, und sie kamen, nur mit wenig Proviant versehen und durch das wirbelnde Eis abgeschnitten, in höchste Gefahr, zu verhungern. In der äußersten Not gelang es ihnen, das Boot durch die Eismassen nach einer Stelle an der Fjordküste zu bugsieren, wo sie vom „Fram“ aus gesehen und in Sicherheit gebracht werden konnten. Am 6. August traten wir die Heimreise an.“

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Dabei habe sich der ihm bis dahin unbekannte Brucklacher als einen Beauftragten des Amtsgerichts ausgegeben und beigefügt, er habe Auftrag vom Amtsgericht. Bauer werde bis heute mittag verhaftet. Ob kein Telephon da sei? Als dem Angeklagten Brucklacher in jener Verhandlung die Angaben des Wirts Bantze vorgehalten worden waren, erklärte er unter seinem Eide, daß sie durchweg Unwahres enthalten; von all dem, was Bantze behaupte, sei keine Silbe gesprochen worden, das einzige Wahre an der Sache sei, daß er zu Bantze gesagt habe, Bauer werde wegen Betrugs angezeigt. Es sei keine Rede davon, daß er seinen Eid irgendwie verletzt habe. Bantze und er kennen sich schon lange, wegen Aufnahme des Bantze in eine Versicherungsgesellschaft habe er schon oft und viel mit ihm verhandelt. Bantze habe ihm schon öfters erzählt, daß er an Bauer 23 ℳ zu fordern habe. Er habe darauf gesagt, die Wirtin Wiech habe ihm Auftrag gegeben, den Bauer wegen Betrugs anzuzeigen und in diesem Zusammenhange und weil er selbst 5 ℳ an Bauer zu fordern gehabt habe, habe er geäußert, er komme vor das Amtsgericht. Jetzt habe ihm Bantze sein Wirtschaftsbuch freiwillig vorgelegt und gesagt, er solle nachsehen, ob es in Ordnung sei. Möglich sei, daß er dabei davon gesprochen haben könne, er, Brucklacher, spreche noch mit dem Amtsrichter. Bantze hierauf vom Präsidenten eindringlich zur Angabe der Wahrheit aufgefordert, erklärte, er könne bei seinem Eid nicht anders sagen, als wie er bereits gethan habe. Nunmehr wurde auch die Ehefrau Bantze als Zeugin vernommen. Auch diese machte ihre Aussagen im wesentlichen übereinstimmend mit denjenigen ihres Ehemannes. Der Angeklagte setzte auch hier energischen Widerspruch entgegen. Durch eine größere Anzahl weiter vernommener Zeugen (14) wurden die Aussagen der Bantze'schen Eheleute in vielem wesentlich unterstützt. Der Angeklagte erlernte seinerzeit in Tübingen die Kaufmannschaft. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten des Meineids schuldig, billigten ihm als strafmildernd den Umstand zu, daß er sich bei Angabe der Wahrheit einer strafrechtlichen Verfolgung hätte aussetzen können. Der Gerichtshof erkannte auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr. Außerdem wurden dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf 4 Jahre aberkannt. Der Verurteilte wurde in Haft genommen, da er bei der Höhe der Strafe und dem Mangel eines festen Wohnsitzes — er lebt von seiner Ehefrau getrennt — fluchtverdächtig erschien. B. ist mit den Strafgesetzen schon häufig in Konflikt gekommen und schon mehrfach vorbestraft. Die Anklage war vertreten durch Staatsanwalt Mayr, während Rechtsanwalt Keller die Verteidigung führte. Die Geschworenen hatten Fabrikant W. Rudi in Urach zu ihrem Obmann gewählt.

Rottweil, 24. Sept. Tagesordnung für die Schwurgerichtssitzungen des III. Quartals: 1. Dienstag den 30. September, vormittags 9½ Uhr, Strafsache gegen J. Adam Stockinger, früheren Sternwirt in Pfalzgrafenweiler, OA. Freudenstadt, wegen betrüglichen Bankerotts; 2. Mittwoch den 1. Oktober, vormittags 8½ Uhr, Strafsache gegen Luise Klaiber, Dienstmagd von Hausen ob Verena, OA. Tuttlingen, wegen Kindstötung.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Sept. Ein 14. Verzeichnis der Petitionen zum Zolltarif, die seit dem 21. Juli bei dem Reichskanzler eingegangen sind, erhöht deren Gesamtzahl auf ungefähr 117,000. Es befinden sich darunter Petitionen von 10 Handelskammern.

Aus dem Odenwald, 24. Sept. Das Schicksal des Eichenschälwaldes ist infolge des Zolltarifes, der das Quebrachoholz billig hereinläßt, besiegelt, weshalb die Forstbehörde schon einige Zeit daran arbeitet, die Schälschläge in Kiefernhochwald zu verwandeln; auch Private und Gemeinden ahmen dieses Beispiel nach.

Dresden, 24. Sept. Kronprinz Friedrich August, Generalleutnant und kommandierender General des XII. (sächsischen) Armeecorps ist zum General der Infanterie befördert worden.

Ein führerloser Luftballon ist, wie dem B. L.-A. aus Köln gemeldet wird, in einem Orte bei Hennef (im Siegkreis) niedergegangen. In dem Korb des Ballons fand man eine Kapitänmütze und zahlreiche Blutspuren, und man vermutet, daß der Lenker des Luftfahrzeuges verunglückt ist. Ueber die Herkunft des Ballons konnte bisher nichts ermittelt werden.

Hamburg, 25. Sept. Der aus dem Gumbinner Mordprozeß bekannte Wachtmeister Marten sowie der Sergeant Hickel werden nach Hamburg ziehen. Marten fand bereits in einem hiesigen Getreidegeschäft eine Anstellung, Hickel hat Aussicht, als Zollbeamter beschäftigt zu werden. Auch der junge Marten wird später nach Hamburg kommen.

Ausland.

Brüssel, 25. Sept. Wie gemeldet wird, hat der König heute sofort nach dem Todenamt in der Kathedrale sein Land wieder verlassen und ist nach Lachon zurückgekehrt. Erst Ende Oktober will er wieder hier sein. Die belgischen Bahnhöfe, welche der Extrazug berührte, waren abgesperrt. — Gräfin Lonyay erhielt zahllose Kondolenzdepeschen, u. A. auch solche vom Kaiser von Oesterreich und vom englischen König.

Nach einer dem B. T. aus Brüssel zugegangenen Depesche hat die verstorbene Königin der Belgier Memoiren hinterlassen, die in einem Leipziger Verlag erscheinen werden. Die Drucklegung und Veröffentlichung erfolgt gleichzeitig in französischer und deutscher Sprache.

Die Stellung des Schatzsekretärs Shaw gilt für erschüttert, da er bezüglich der Tariffragen anderer Ansicht ist als Präsident Roosevelt und seine Finanzpolitik als unbeständig angesehen wird.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Nagold, 25. Sept. (Kartoffelernte.) Quantität befriedigend, Qualität gut; es giebt viele große Kartoffeln darunter solche von 450 bis 690 Gr.

r. **Stuttgart**, 25. Sept. (Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben wurden: 85 Ochsen 102 Farren 90 Kalbeln und Kühe 347 Kälber 409 Schweine. Unverkauft blieben: 2 Ochsen 31 Farren 37 Kalbeln und Kühe — Kälber — Schweine. Erlös aus ½ kg Schlachtgewicht: für Ochsen 71—73 ₰ Farren 55—58 ₰, Kalbeln und Kühe 36—65 ₰, Kälber 80—86 ₰, Schweine 60—70 ₰. Verlauf des Marktes: Verkauf lebhaft.

Hopfen.

Nagold, 26. Sept. Vorrat nicht 30 sondern **130** Zentner.

[*] **Emmingen**, 25. Sept. Heute mehrere Reste Hopfen aufgekauft zu 60 ℳ und 1 bis 5 ℳ Trinkgeld. Alles verkauft.

Unterjettingen, 26. Sept. (Telefonisch). Gestern und heute wurden Käufe meist kleinerer Partien zu 70—75 ℳ per Ztr. abgeschlossen. Der größte Teil der Vorräte ist noch unverkauft, da allgemein ein Steigen der Preise geschätzt wird. Diese Annahme erscheint bei der nun übersichtlich geringen Welternte nur zu berechtigt. Nach den paar vorausgegangenen schlechten Erntejahren wäre es zu wünschen, wenn die von den Pflanzern ersehnten 100 ℳ erreicht würden.

—t. **Walddorf**, 25. Sept. Gestern und heute wurden sämtliche Hopfen hier von einheimischen Bierbrauern aufgekauft. Bezahlt wurden per Ztr. 72 bis 75 ℳ nebst 10 ℳ in den Kauf.

Holzgerlingen, 24. Sept. Einige Ballen zu 60 ℳ per Ztr. nebst Trinkgeld.

Schönaich, 24. Sept. Sämtliche auf hiesiger Markung gewonnenen Hopfen wurden von einem Stuttgarter Händler (Jaus) zu 60—65 ℳ per Zentner nebst dem üblichen Trinkgeld aufgekauft.

r. **Tettnang**, 25. Sept. Die Hopfenernte ist nun zu Ende. Der durchschnittliche Ertrag steht fast durchweg gegenüber der Schätzung zurück. Der Handel war gestern wenig lebhaft und deshalb gingen die Preise zurück. Der Höchstpreis betrug 70 ℳ. — Beim gestrigen Obstmarkt war die Zufuhr ziemlich stark. Tafelobst kostete bis zu 6 ℳ, Mostobst bis zu 3 ℳ.

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Vom 29. Sept. bis 4. Oktbr. 1902.

Freudenstadt, 29. Sept. Krämer- und Viehmarkt.
Pfalzgrafenweiler, 2. Okt. Krämer-, Vieh-, Roß- und Flachsmarkt.

Herrenberg. Uebersicht über den Arbeitsmarkt am 25. Septbr. Gesucht werden: 1 Küfer, 1 Hufschmied, 1 Bauschlosser. Anfragen vermittelt das Arbeitsamt Herrenberg (Stadtpflege).

Auswärtige Todesfälle.

Tübingen: Friedrich Ziegler, Stiftungspfleger a. D.; Wilhelm Weible, Zeichenlehrer.

Hiezu eine Beilage und das Plauderstübchen Nr. 39.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Behufs Berechnung der Geld-Entschädigung für nicht in natura bezogene Fruchtbesoldung wird der Preis der nachbenannten Früchte, wie er sich an dem entscheidenden Markttag gestellt hat, hiemit bekannt gemacht.

Schranne:	Markttag des II. Quartals pro 1902/1903.	Roggen. Mittel- Gewicht pr. Schffl.	Preis p. 50 Kg. Mk.	Pfg.	Dinkel. Mittel- Gewicht pr. Schffl.	Preis p. 50 Kg. Mk.	Pfg.	Haber. Mittel- Gewicht pr. Schffl.	Preis p. 50 Kg. Mk.	Pfg.
	1902									
Nagold	6. Sept.	129	8	—	76	6	91	87	6	99
Altensteig	3. „	120	9	—	74	8	10	85	8	31

Nagold, den 24. Sept. 1902. K. Oberamt. Ritter.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des **Friedrich Kübler**, Sägers in **Böfingen**, wird heute am 25. September 1902 nachmittags 3 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Bezirksnotar **Beck** in Altensteig wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 15. Oktober 1902 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie über den Verkauf der Liegenschaft durch den Konkursverwalter aus freier Hand und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag, den 23. Oktober 1902 nachm. 4½ Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. Oktober 1902 Anzeige zu machen.

Nagold, den 25. Sept. 1902. **K. Amtsgericht:**
Sigel, Oberamtsrichter.

Veröffentlicht durch Amtsgerichtssekr. Schaufler.

SUNLIGHT SEIFE ist erprobt und dauernd erwählt von grossen hauswirtschaftlichen Instituten.

Forstbezirk Dornstetten.

Stammholz-Verkauf.

Am **Dienstag, den 7. Okt.** vorm. 9½ Uhr auf dem Rathaus in Dornstetten aus Staatswald Pfahlberg Abt. 2, 3, 4, 6, 7, 8, (3 km von der Station Dornstetten entfernt):

1604 Stück Nadelholzlangholz (meist Fichten) mit 70 harte, 288 II., 473 III., 353 IV., 74 V. Kl.; 70 Stück Sägholz mit 11 Fm. I., 11 II., 12 III. Kl.

Losauszüge vom K. Kameralamt Horb.

Wildberg.

Neue u. alte

Wein-

Fässer

in jeder Größe, gibt sehr billig ab über den Herbst.

Krichbaum.

Prima

Nähmaschine

gut erhalten, wie neu, billig zu verkaufen. Schriftliche Anfragen an die Expedition d. Bl.

Bilder zum Einrahmen

in Oeldruck, Aquarell, Photolitographie, Kupferstich, Heliogravüre rc.,

geistlichen und weltlichen Genres, empfiehlt in den Preislagen von 35 ₰ bis 10 ℳ pro Stück in großer Auswahl die

Buch- und Kunsthandlung von

C. Hollænder.

Nagold.

Ich erhalte in ca. 8 Tagen einen Waggon

Nusskohlen

sowie ein Waggon

Braunkohlen-Briketts

von welchen noch je 50—60 Ztr. abgeben kann und sehe Bestellungen hierauf gerne entgegen. Den Preis stelle ich sehr billig.

Fr. Schittenhelm.

Wildberg.

Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager in

Weiß- u. Rot-Weinen

beste Qualität, besonders für Kranke.

Krichbaum.

Frisoni's **Gicht** heiler

1 Flasche ℳ 4.- 1 Schachtel ℳ 5.-

vorzügliches Mittel gegen

Gicht, Rheumatismus, Gliederweh, Ischias, Kopfweh, Gesichtsnervenschmerz, Migräne, Influenza.

(Tabl. und Liqueur antirheumatic. Frisoni)

Detail **nur in den Apotheken**, wenn nicht vorrätig, durch vormals Brand's Apotheke, Riedlingen a. D., Württbg.

Der Gichtheiler Liqueur antirheumaticus (Frisoni) enthält: Tonga-extract in America frisch hergestellt 21,0, amerik. Schlangenwurzelextract (Cimicifug. racemos) 8,0, Salicylsäure (acid salicyl.) 8,0, Zimmtessenz 15,0, Orangeblütenwasser (Aqua aur. flor.) 79,0.

Goldene Medaille Paris 1900 — Atteste etc. grat. u. franco.

Man achte auf Namen und Schutzmarke „Frisoni".

Jungviehweide Unterschwandorf.

Der Abtrieb der Weidetiere

findet am

Montag, den 29. Sept. d. J. vorm. 8—11 Uhr

statt und ist das restliche Weidegeld zu gleicher Zeit zu bezahlen. Die beim Auftrieb empfangenen Quittungen, sowie die Aktiennummern sind mitzubringen, bezw. mitzuteilen.

Beim Abtrieb ist Gelegenheit gegeben, schönes Zuchtvieh zu erkaufen und werden Liebhaber eingeladen.

Die Herren Ortsvorsteher werden gebeten, dies in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Haiterbach, den 19. Septbr. 1902.

Weidekommission:
Vors.: Krauß.

Der Darlehenskassen-Verein Effringen

sucht ca. **300 Ztr.**

saure Mostäpfel

prima Qualität **zu kaufen,** franko Stat. Wildberg und sieht Offerten entgegen.

Nagold.

Anfangs Oktober trifft ein Waggon hochfeine

griechische

Trauben

hier ein und können hiervon noch 5 Faß abgegeben werden.

Gutekunst z. Löwen.

Wildberg.

Einige Waggon **kleine schwarze**

spanische Trauben

treffen bis **Anfang Oktober** bei mir ein und sieht Bestellungen entgegen

Krichbaum.

Verlobungs- u. Hochzeits-Karten

werden in unserer Druckerei unter grösster Sorgfalt hergestellt.

Muster bitten wir zu verlangen.

G. W. Zaiser
Nagold.

Mosterei

mit elektr. Betrieb,

auch eine

fahrbare Presse,

empfehle gefl. Benützung.

Nagold. W. Gauss jr.,
Haiterbacherstr.

Kalender 1903

empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Nagold.

Nächsten **Sonntag, den 28. d. Mts.** rückt die

II. u. III. Kompagnie

der freiw. Feuerwehr zur Uebung aus.

Antreten morgens **präzis 7 Uhr** beim Magazin.

Den 22. September 1902.

Das Kommando.

Pferchverkauf

am **Montag, den 29. Septbr. morgens 8 Uhr** auf dem Rathaus in Nagold.

Turn-Verein.

Samstag abend punkt 9 Uhr Monats-Versammlung im Lokal.

Der Turnrat.

Einladung zum Vierzger.

De vierz'ger wöllt mer feire,
Ihr liebe Leut vom Gäu:
Drum ladet mir Euch alle
Zu diesem Fest au ei.
Beim Lagislaud im Rößle
Wöllt mir des Ding do hau;
Deshalb soll jeder komma
Dortna mit seiner Frau.
Au' mög' dabei erscheine
D' Frau Kronenwirt von dort,
D' Frau Lammwirt soll net fehla
An diesem trauta Ort.
Selbst Nagold sei vertretta
Mit ihre Herra all,
Sowie au' die Baisinger
Samt Vollmaringer sogar.
Und Ober- und Unterjettinger
Sind do au' gladn ei,
Doch soll mei Schwager Weipert,
Au' net vergessa sei.
Vo' Niebringa do drüba,
Mit seina lieba Frau,
Doch soll d'r Louis au' komma
Vo' Nufringa darauf.
Denn do goht's g'wiß au' heiter,
Bei diesem Fest no jua
No wird es Dir net reua,
Wenn Du do kommst dazu.
Und vo' de' Oeschelbronner
Soll au' a' jeder gau,
Doch d' Weiber net vergessa,
Dia müßt au' ebbes hau
Do geit es viel z' besprechet,
Z' versuchet au sogar:
Do lobt's der Wirt net fehla.
Selbst a' dem ganza Tag.
Also am 28.
September soll es sei,
In Möhringen im Rößle
Mit älle insgemei.
Deshalb mög' keiner fehla
Von anno 62.
Des wär' mei' Wunsch au' währle,
No gäb's a' schönes Fest!

Durch günstigen großen Einkauf bin ich in der Lage ausnahmsweise billig anzubieten:

fst. Consum-Cacao X. gar. rein p. 1 Pfd. ℳ 1.40,
„ Consum-Cacao B. „ „ p. 1 Pfd. ℳ 1.90,
fst. Haushalt-Chocolade p. 1 Pfd. 85 ₰.
fst. Consum-Chocolade p. 1 Pfd. ℳ 1,
(in Qualität feiner als Plantagen-Chocolade.)

Bei Mehrabnahme billiger!

Alle Sorten, auch die billigen, sind von ganz vorzüglicher Qualität, wofür ich garantiere.

Nagold. Heh. Lang,
Conditorei u. Café.

Nagold.

Ich empfehle mich in

Garten-Arbeit und Obstbaumpflege.

Jakob Killinger, Gärtner.

Nagold.

Stets frische **selbstgemachte**

Eiernudeln

empfiehlt **Albert Kemmler,** Conditor.

Museums-Gesellschaft.

Nächsten Sonntag, den 28. d. Mts. nachm. 1 Uhr

Familien-Ausflug

nach Haiterbach über die Leiertanne.

Abgang von Nagold präzis 1 Uhr, Sammlung am städt. Spital. Ankunft in Haiterbach etwa 3 Uhr nachm., Zusammentreffen im neuen Saal des Gasthauses zum Löwen.

Nagold, den 26. Sept. 1902.

Der Vorstand:
Ritter.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Quartal

auf alle Zeitschriften.

Die Buchhandlung von

C. Hollænder, Calwerstr.,

nimmt **Abonnements auf alle Zeitschriften, Lieferungswerke** ꝛc. entgegen, steht mit Ansichtssendungen gern zu Diensten und erbittet sich baldgefl. Aufträge. Ebenso werden **Bestellungen auf Bücher** irgend welcher Art, **Musikalien, Atlanten** zu den in den Zeitungen offerierten Preisen schnell und pünktlich ausgeführt.

Haiterbach.

Ein junger

Müller

kann sofort eintreten bei

Friedrich Reichert,
Untermüller.

Lehrling gesucht.

Einen ordentlichen Lehrling sucht unter günstigen Bedingungen

R. Stammler, Handelsgärtner
Stuttgart—Gaisburg.

Nähere Auskunft erteilt:
Frau **Anna Reichert,**
Conditor's Witwe, **Wildberg.**

Nagold.

Ein ehrliches, zuverlässiges

Mädchen,

welches gut bürgerlich kochen kann u. schon in Stellung war, wird gegen hohen Lohn auf Martini gesucht von

Frau Conditor **Lang.**

Feldmäuse-Vertilgungsmittel

zu haben bei

Apoth. Schmid, Nagold.

Für Gemeinden zu Original-En gros-Preisen.

Nagold.

Einen kleinen gebrauchten, im Zimmer heizbaren

Kochofen

habe sogleich billig abzugeben.

Fr. Schittenhelm.

Zu Lampenschirmen.

Crêpe-Papier in allen Farben von 10 ₰ an per Rolle bis zu den feinsten französ. Fabrikaten; **geblumte Seidenpapiere, fertige Lampenschirme** in geschmackvollster Auswahl in

C. Hollænder's Buchhdlg.,
Calwerstr.

[726.]

Rothfelden.

Die Unterzeichneten erklären hiemit, daß sie für Aufwände, die

Johannes Hoerz

macht, in keiner Weise haften.

Der Schwiegervater:
Friedrich Braun.
Die Frau:
Christine Hoerz.

Nagold.

Neuen

Riesenroggen

und

Kaiserweizen

sehr ertragreich, sowie

roten und blauen

Dinkel

empfiehlt zur Saat

Gärtner Raaf.

Nagold.

Gute Speise-Kartoffeln,

schöne

Taseläpfel

kann abgeben und nimmt Bestellungen entgegen

Weber Schuler.

Contobüchle

empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!
In mehr als 150000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsepenen u. alle anderen Sorten Bettfedern. Kratzen u. jede Reinigung garantiert! Perkal, Bettfedern 2. Qual. für 1,00; 1 ℳ; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 3, weiß 3,50. Silberweiße Gänse- u. Schwanenfedern 3; 3,50; 4; 5. Echt Chines. Gansdaunen 1,50; 3. Polardaunen 3; 4; 5 ℳ. Jedes Bettst. Canevas gratis! Nachnahme! Zurücknahme auf unsere Kosten!

Pecher & Co. Herford F
ℳ 1421 in Westfalen.

Muster und Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten kostenfrei. Angabe des Preisklassen für Federnproben erwünscht!

Ev. Gottesdienste in Nagold:

Sonntag, 28. Sept.: Vorm. ½10 Uhr Predigt. ½2 Uhr Christenlehre (Söhne, ält. Abt.)

Freitag, 10 Uhr: Vorbereitungspredigt und Beichte.

Gottesdienste der **Methodistengemeinde** in Nagold:

Sonntag, 28. Sept: Vorm. ½10 Uhr u. abends 8 Uhr Predigt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw